



Der folgende Artikel ist dem Magazin Andere Zeiten entnommen. Er beschäftigt sich mit einem Stichwort, das wir für einen Gemeindebrief durchaus passend finden, dem Sonntag. Er ist Gegenstand gesellschaftlicher Interessen geworden, seitdem es Ladenöffnungen sonntags gibt. Zugleich fordert er aber auch jede/jeden von uns dazu auf, sich mit ihm persönlich auseinander zu setzen. Hier erst mal die Gedanken, die sich das Andere-Zeiten-Team darüber gemacht hat:

Lieber Sonntag,

wir kennen uns jetzt schon so lange. Ein ganzes Leben. Du hast all unsere Veränderungen mitgemacht, warst nicht beleidigt, wenn wir dich ignorierten, hast milde drüber hinweggesehen, wenn wir beklagten, wie langweilig du bist.

Wie schwierig du für uns als **Kinder** warst! Steife Kleider mussten wir tragen, die wir auf keinen Fall schmutzig machen durften. Gesittet sollten wir neben Mama und Papa durch den Park spazieren, wo wir lieber einen Fußball getreten hätten. Tanten kamen zu Besuch, deren feuchte Wangenküsse wir hassten, andererseits gab es dazu Buttercremetorte, die uns den Rest ertragen ließ. Manchmal nahm uns Opa mit in den Gottesdienst, und auch, wenn wir nichts verstanden, waren die Gesänge geheimnisvoll schön.

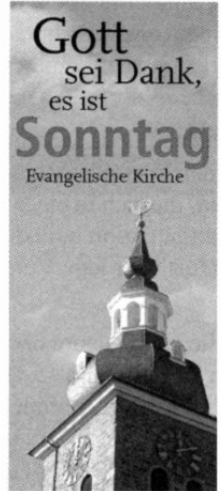
Dann wurden wir **Teenager**. Das machte unser Miteinander nicht leichter. Jetzt wurden die Kirchgänge Pflicht. Uns morgens um neun aus dem Bett zu quälen, schien pure Folter. Wir flüsterten und kicherten in den vorderen Kirchenbänken (da mussten wir sitzen!) und ernteten

des Pfarrers zornfunkelnde Blicke. Aber wir erhielten ein Sternchen für Anwesenheit, und die Konfirmation war wieder ein Stück näher gerückt.

A m A b e n d
wünschten wir uns dann, deine Minuten möchten zu Stunden werden.

Das Matheheft lag unberührt und vorwurfsvoll auf dem Schreibtisch, und auch die Lateinvokabeln waren noch nicht in unser Hirn vorgedrungen. Wir wussten natürlich, dass wir all dies den ganzen Nachmittag hätten erledigen können, den wir ohnehin öde fanden. Aber ein Teenagerherz ist nicht von Vernunft getrieben, also haderten wir so lange, bis als Ausweg nur noch das Heft der Sitznachbarin am Montagmorgen blieb.

Aber auch das ging vorbei. Zum Glück! Denn dann kam die **Studienzeit**, und die Dinge entspannten sich.





Auf einmal probierten wir all jenes, was wir noch zwei Jahre zuvor empfört als spießig abgetan hatten: Wir luden Freunde zum Frühstück ein und kochten ihnen ein Ei. Wir bestückten Spaziergänge mit Picknickkörben. Wir kochten, nur dass der Braten nicht Punkt zwölf auf dem Tisch stand und auch kein Braten, sondern ein Nudelauflauf war. Wir entdeckten, dass es Gottesdienste auch zu genehmeren Zeiten, zum Beispiel am Abend, gab. Und danach versammelten wir uns vor dem Fernseher irgendeiner WG, um gemeinsam den »Tatort« zu zelebrieren.

Lieber Sonntag, das war der zarte Beginn unserer Liebe zu dir. Wir entdeckten neue Seiten. Aus dem grauen Mauerblümchen wurde eine Persönlichkeit voll ungeahnter Facetten. Wir staunten!

Als dann das **Arbeitsleben** begann, erkannten wir, dass du eine Oase bist. Ein Freigeist. Du bietest hundert Möglichkeiten. Wir brauchen dich. Ein Tag in der Woche, an dem wir tun dürfen, was schön ist - und nicht was sein muss. Wir bringen unsere Seelen ins Lot. Wir ordnen die Welt mit Freunden. Wir bauen mit Lena und Lukas stundenlang Bauklotztürme. Wir vergraben uns in ungelesenen Zeitungen. Wir träumen rosa Wolken in den Himmel, wir entwerfen Utopien, die uns in

den Montag tragen. Du bist der Tag, an dem niemand etwas von uns fordert. Und wer es doch tut, wird mit einem milden Lächeln auf deine Existenz verwiesen. Du bist wie ein großer Bruder. Du beschützt uns vor Zeitdieben, Stressmachern, Immermehr-Wollen. Wir sinken in deine Arme und denken wohligh: Uns kriegt ihr nicht!

Wir lieben dich, Deshalb haben wir dir ein Buch gewidmet. Und hoffen, wir haben dich von deiner besten Seite getroffen.

Dein Andere-Zeiten-Team

Im **Dritte-Welt-Laden** haben wir für Sie, wenn Sie sich intensiver mit *Ihrem* Sonntag beschäftigen wollen, das genannte Buch zum Verkauf ausliegen.

Es hat den Titel

„Sonntags. Erfindung der Freiheit“ und lädt zum Träumen, Denken und Gestalten ein. Lassen Sie sich ein Jahr begleiten, und machen Sie den Sonntag zu Ihrem Sonntag.

Den Andere-Zeiten-Verlag kennen Sie vielleicht schon durch den Kalender *Der Andere Advent*. Wir haben auch ein paar sehr schöne andere Artikel des Verlags in unserem Laden ausliegen, z.B. Klappkarten mit Texten zu verschiedenen Anlässen.

Heidi Diemer-Quandt



Goldene Konfirmation

Die Goldene Konfirmation ist ein Tag des Erinnerns, des Rückblicks, ein Tag, um Menschen aus der eigenen Jugend wieder zu sehen und den Segen Gottes für den „goldenen Herbst“ des eigenen Lebens zugesprochen zu bekommen.

Am Samstag und Sonntag, dem 12. und 13. September, laden wir die Konfirmandenjahrgänge 1958 und 1959 ein, dieses Fest, natürlich auch mit Begleitung, in der Wicherngemeinde zu erleben. Menschen, die in diesen Jahren in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden, aber keinen Kontakt mehr zu dieser haben, sind auch herzlich eingeladen mitzufeiern.

Wir beginnen mit einem Kaffeetrinken am Samstag um 15 Uhr im Wichernhaus. Wenn Sie noch Fotos von damals haben, bringen Sie sie doch mit. Am Sonntag feiern wir dann um 11 Uhr den Festgottesdienst mit dem Wichernchor und dem Posaunenchor. Sie sind herzlich eingeladen zur Goldenen Konfirmation. Melden Sie sich bitte bei uns im Büro an (Tel: 54594), nur dann können wir Ihnen im Gottesdienst eine Urkunde überreichen.

Markus Fay-Fürst

Die Karwoche und Ostern

Auf meine alten Tage habe ich das Osterfest ganz neu erlebt, eine Woche lang, Montag, Dienstag, Mittwoch eine Andacht am Abend in der Kirche. Wir saßen im Kreis vor dem Altar. Hörters hatten Texte ausgesucht zum Hören und Bedenken:

Du wirst gereinigt,
Du wirst gehört,
Du wirst geführt.

Musik, Singen, Stille, Raum für eigene Gedanken.

Gründonnerstag: Abendmahl an Tischen. Wir saßen und tranken in freundschaftlicher Runde und sprachen über den Bibeltext: „Und wenn ich mit Engelszungen redete und hätte keine Liebe ...“ (1. Kor. 13). Freitag: Gottesdienst mit gewohntem Abendmahl.

Ostersonntag: Das Fest der Auferstehung mit vielen Kindern. Sie brachten ihre bunten Taufkerzen mit, stellten sie auf den Altar und zündeten sie an der Osterkerze an: „Denn sie sind selbst zum Licht erstanden.“ Die lebendige Kinderschar reichte uns das Abendmahl. Die Brotkörbe gingen durch die Reihen und Weintrauben. Welch eine Freude alles zusammen! Christus ist auferstanden! Amen.

Gisela Diestel

Kirchbau in der Nazizeit

Wir erinnern an die Ausstellung *Christenkreuz und Hakenkreuz — Kirchenbau und sakrale Kunst im Nationalsozialismus* in der Brüdernkirche vom 28. Mai bis 30. Juni.

Do., 28. Mai, 19 Uhr Ausstellungseröffnung mit einem Vortrag von Landesbischof Dr. Weber „Bekennen und Bauen“. Weitere begleitende Vorträge am 2./4./10./ 23./28. Juni.

Am 7. Juni 11.15 Uhr wird im Anschluss an den Gottesdienst Pfarrer Fay-Fürst über den Bau unserer Wichernkirche sprechen.

Detlef Quandt

